

Zum Geleit!

Zum ersten Male liegt unsere „Polarforschung“ gedruckt vor. Damit ist ein Wunsch vieler Mitglieder erfüllt. Möge sie hinausgehen und unserer Wissenschaft, an der heute weiteste Volkskreise Interesse nehmen, neue Freunde werben. Möge sie das Verständnis für polare Probleme erwecken. Wenn wir solcher Kulturpflicht genügen, legen wir den besten Grund für Deutschlands Zukunft.

Sz.

Dr. Karl Lampe †. Max Grotewahl.

Am 14. August d. Js. verstarb an den Folgen einer Blinddarmentzündung Studienrat Dr. Karl Lampe.

Am 27. März 1900 in Magdeburg geboren, legte er am dortigen Domgymnasium das Notabitur ab und trat 1918 als Kriegsfreiwilliger ins Heer ein. Nach Rückkehr aus dem Feld widmete er sich vor allem dem Studium der Geschichte und Geographie. Er wurde Schüler von Penck und Werminghoff. Den Plan, nach seiner bereits 1921 erfolgten Promotion die Universitätslaufbahn einzuschlagen, schob er infolge des Todes von Werminghoff vorerst noch hinaus und wurde nach Absolvierung der Referendar- und Assessorjahre Studienrat an der Marinefachschule für Verwaltung und Wirtschaft in Kiel. Neben seiner Lehrtätigkeit, die er mit großer Freude und Erfolg ausübte, setzte er seine wissenschaftlichen Studien und Arbeiten fort. Er wurde Mitarbeiter des Archivs für Polarforschung. Sein Hauptarbeitsfeld wurde die politische Geographie der Polargebiete. Seine Arbeiten erregten in weitesten Fachkreisen starkes Interesse und Aufsehen, vor allem auch im Ausland. Er war auf dem Wege, internationale Autorität auf diesem Gebiet zu werden, als ein hartes Schicksal ihn seiner jungen Frau, seinem zweijährigen Sohn und uns entriß.

Eine sehr erfolgverheißende Aufwärtsentwicklung ist jäh abgeschnitten worden. Er hätte der Menschheit sicher noch manches Wertvolle geschenkt. Das Archiv für Polarforschung verliert in ihm einen seiner bedeutendsten Mitarbeiter. Trotzdem lebt er aber noch weiter unter uns durch seine bedeutenden Arbeiten und Ideen.

Th. Lerner †. Arnulf Scholz.

Im Jahre 1931 starb in Frankfurt a. M. der erfolgreiche Polarfahrer Theodor Lerner. Er wurde bekannt durch seine von ihm selbst zustande gebrachte Hilfsexpedition für Schröder-Stranz im Jahre 1913. Er durchquerte ferner mehrere Male Spitzbergen und occupierte auf seinen zahlreichen Polarfahrten auch einmal die Bäreninsel.

Wegener-Expedition zurück. Max Grotewahl.

Alle drei Gruppen der verwaisten Deutschen Inlandeisexpedition 1929/31 sind nun aus Grönland zurückgekehrt.

Die erste Überwinterung auf dem grönländischen Inlandeis ist unternommen und glücklich durchgeführt worden; der erste praktische Erfolg in der Verwendung von Motorschlitten im Polargebiet ist erzielt worden. Sämtliche Teilnehmer der Expedition haben Hervorragendes geleistet.

Der große Wert der Expedition liegt jedoch in den wissenschaftlichen Erfolgen. Aus dem sehr umfangreichen meteorologischen und aerologischen Beobachtungsmaterial scheint hervorzugehen, daß das erwartete Grönlandhoch nicht in Grönlands Mitte, sondern östlich davon liegt. Die Eisdickenmessungen ergaben in der Mitte etwa 2700 m bei 3000 m Seehöhe, also eine Höhe des Felsuntergrundes von etwa 300 m über dem Meer. Da die Küstengebirgszüge etwa 2000 m hoch sind, hat Grönland das Aussehen einer flachen Schale, in der eine Eislinse liegt. Untersuchungen über den Wasserhaushalt, d. h. Messungen des Eiszuwachses durch Schneefall, der Eisabnahme durch Verdunstung, Abtauen, Bewegung des Eises nach den Küsten hin und Absonderung der Eisberge, ergaben einen Rückgang der Vereisung. Diese Beobachtungen decken sich mit den Schweremessungen der Westgruppe, wie auch mit den Beobachtungen des Verfassers, der 1930 auf der Godthaab-Expedition nach Nordost-Grönland dort ebenfalls ein starkes Rückschreiten der Vereisung und ein Auftauchen des Landes festgestellt hat. Die geplante Durchquerung nach der Ostküste — man hätte dadurch ein Profil in etwa 71° n. Br. erhalten — mußte leider unterbleiben, da die Ostgruppe nicht den inneren Teil des Scoresbysundes erreicht hatte.